

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Inserionsgebühr für eine Garnonspaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

S. E. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 17. August d. J. dem Major Paul Schäfer, vom Infanterie-Regimente Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen Nr. 20, den erbetenen Uebertritt in den Civil-Staatsdienst zu bewilligen und denselben zum Statthalterrath in Ungarn allergnädigst zu ernennen geruht.

S. E. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 10. August d. J. dem Grafen Stefan Pálffy die von ihm angeforderte Entbehrung von dem Barser Komitat-Vorstandeposten und dessen Einbeziehung in den Status der Statthalterrath-Räthe für Ungarn allergnädigst zu bewilligen geruht.

S. E. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 10. August d. J. den Statthalterrath Andreas v. Örmény zum Komitatsvorstande für Bars allergnädigst zu ernennen und demselben gleichzeitig die Leitung des Arbarialgerichtes erster Instanz in Aranyos Maroth zu übertragen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Lehramtskandidaten und Supplenten Gustav Hannemann zum wirklichen Lehrer an der k. k. Ober-Realschule in Ofen ernannt.

Der Handelsminister hat den ehemaligen Postamtsdirektor in Pavia, Josef Massari, und den früheren Kontrollor des Mailänder Postamtes, Johann Mosaner, zu Postamts-Kontrolloren, Ersteren in Udine, Letzteren in Mantua ernannt.

Kundmachung.

Der Oberlandesgerichts-Präsident hat eine bei dem Bezirksgerichte in Pettau erledigte Kanzleisten-Stelle dem Druisten des Kreisgerichtes in Neusiedl, Franz Pirz, verliehen.

Oraz den 24. August 1859.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XXI. Stück, XI. Jahrgang 1859.

Inhalts-Übersicht:

A.

Nr. 179. Verordnung des k. k. Justizministeriums v. 18. Juli 1859, über die beschleunigte Einbringung der, durch öffentliche oder legalisirte Urkunden bewiesenen, dann der laudtätlich, Stadt- oder Grundbuchlich einverleibten Forderungen und über die Exekution zur Sicherstellung während eines in der Hauptstadt anhängigen Prozesses.

Nr. 180. Verordnung des k. k. Justizministeriums v. 18. Juli über das Verfahren bei Durchführung des, in den Artikeln 25 und 29 der Wechselordnung gegründeten Rechtes auf Sicherstellung.

B.

Nr. 181. Inhaltsanzeige der unter Nr. 131 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1859 enthaltenen Verordnung.

Laibach den 29. August 1859.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Der Telegraph während der Kriegsepoche.

Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht folgende Darstellung: Zum ersten Male seit dem Bestehen der Staats-Telegraphen im österr. Kaiserstaate ist diesem

Institute die Gelegenheit geworden, seine Wichtigkeit für Kriegszwecke zu erproben, und es bedarf wohl keiner näheren Auseinandersetzung, welchen Einfluß dieses Kommunikationsmittel, dessen Fäden bis zu den Heersäulen der kaiserlichen Armee ickten und diese in steter Verbindung mit dem Centralpunkte der Monarchie erhellten, auf die schnelle Ausführung der Marsch-Dispositionen, Verpflegung der Truppen, Armirung fester Plätze u. s. w. ausgeübt hat. Ebenso einleuchtend ist es, daß die gesteigerten Anforderungen, welche während des Krieges an die Staats-Telegraphen-Anstalt gestellt wurden, eine erhöhte Thätigkeit der letzteren erheischten.

Zahlen sprechen am deutlichsten. Es wurden nämlich in der ersten Hälfte des Jahres 1859 bei den Telegraphen Stationen Oesterreichs aufgegeben: 105 Tausend 82 Staatsdepeſchen mit 4,842,888 Worten, und 197,039 Privatdepeſchen mit 4,587,231 Worten, zusammen also 302,121 Depeſchen mit 9,430,119 Worten. Hierzu kommen noch 68,075 aus dem Auslande eingelangte und durch Oesterreich transmittirte Depeſchen mit 1,666,107 Worten, wonach sich die Gesamtzahl der in der ersten Hälfte des Solarjahres 1859 auf den österr. Telegraphenlinien beförderten Depeſchen auf 370,196, mit 11,096,226 Worten beläuft. Im Durchschnitt beſteht jedes Wort aus 8 Buchſtaben, jeder Buchſtabe aus 3 — jede Ziffer aus 5 telegraphischen Schriftzeichen, d. i. Punkten und Strichen, zu deren Hervorbringung ebenso viele von einander getrennte elektrische Ströme von einer Station zur anderen gesendet werden müſſen. Berücksichtigen wir noch die Zeichen für das Anrufen der Stationen, die Kolla-irung der Ziffern, Namen und unverständlichen Worte, so wie die anderweitigen, zur Verständigung der Stationen untereinander bei der Depeſchenbeförderung notwendigen dienſtlichen Notizen, so gelangt man zu dem Resultate, daß zur Beförderung der oben angeführten Anzahl von Telegrammen mehr als eine Milliarde einzelner elektrischer Ströme das österr. Telegraphennetz durchlaufen mußten. Die vorstehende Uebersicht zeigt zugleich, daß die Kriegsereignisse, weit entfernt, den Verkehr der Privatdepeſchen zu beeinträchtigen, vielmehr eine beträchtliche Vermehrung der Privatkorrespondenz zur Folge hatten. Der Erklärungszinn hierfür muß in den Schwankungen der Börsen bei kriegerischen Ereignissen und dem der Spekulation hiedurch erweiterten Spielraume, dann in der Steigerung des Handelsverkehrs mit den zur Ausrüstung und Verpflegung der Armee erforderlichen Artikeln gefunden werden.

Diese Vermehrung der Privatkorrespondenz liefert zugleich den Beweis, daß die vorhandenen Betriebsmittel neben der bedeutenden Staatskorrespondenz auch noch dem Privatverkehr Genüge leisten konnten. Niemals wurden während des Krieges die österr. Telegraphenlinien für den Privatverkehr gesperrt, und selbst eine für den Fall der äußersten Noth im Grunde bereits genehmigte Erhöhung der Gebühren für interne Privatdepeſchen, welche eine indirekte Beschränkung des Verkehrs bezweckt hätte, ist nicht zur Ausführung gekommen. Daß bei der außerordentlichen Anbahnung von Staatsdepeſchen, namentlich auf jenen Linien, welche die Reichshauptstadt mit dem Kriegsschauplatz verbinden, zeitweilig Verspätungen in der Beförderung von Privatdepeſchen vorkommen mußten, wird Niemanden befremden.

Aber nicht bloß zur Vermehrung der Korrespondenz auf den schon früher bestehenden Linien hat der letzte Krieg beigetragen, sondern es hat derselbe auch auf die Erweiterung und Vervollständigung des österr. Telegraphennetzes wesentlich eingewirkt, indem neue Leitungen gebaut und neue Telegraphenstationen eröffnet wurden, welche, obwohl zunächst zu Kriegszwecken errichtet, nunmehr dem Privatverkehr zu Gute kommen.

Im Ganzen wurden seit dem Beginne des J. 1859 Oesterreich 565 Meilen Telegraphenleitungen mit 30 bleibenden Stationen hergestellt. Zur Herstellung dieser Leitungen waren 703,5 Ztr. Kupfer, 4324 Ztr. Eisenerz, dann 94,244 Unterstützungspunkte (Säulen und Träger) erforderlich. Unter den bloß zu militärischen Zwecken ausgeführten Telegraphenbauten möge hier nur jener erwähnt werden, durch welche in Venedig neun Forts untereinander und mit dem Gebände des Festungskommandos mittelst eines durch die Lagunen gelegten Laus in telegraphische Verbindung gesetzt wurden.

Es erübrigt uns noch Einiges über die Ausrüstung der Feldtelegraphen hier beizufügen. Die Ausrüstung derselben hat durch die der Zentral-Verwaltungsbehörde der Telegraphen untergeordnete Telegraphen-Werkstätte nach den von den Militärbehörden erlassenen Instruktionen auf den eigens hiezu erbauten Wagen stattgefunden. Eine Feldtelegraphen-Abtheilung besteht aus den vollständigen Apparaten für zwei Telegraphenstationen und dem Leitungsmateriale (Stangen mit Isolatoren und Trakt) für zwei Meilen. Dieses Materiale ist auf fünf Wagen verpackt. Ausgerüstet wurden von der Staats-Telegraphen-Anstalt 18 vollständige Abtheilungen, somit 36 Stationen mit einem Leitungsmateriale für 36 Meilen auf 90 Wagen. Die Aufstellung und Bedienung der Feldtelegraphen im Felde erfolgte durch Beamte der Staats-Telegraphen-Anstalt.

Aus dieser gedrängten Darstellung geht hervor, daß das österr. Telegraphen-Institut unter den schwierigen Verhältnissen der ersten Hälfte des laufenden Jahres eine außerordentliche Thätigkeit entwickelt und eine Leistungsfähigkeit bewährt hat, welche von der Zweckmäßigkeit der Einrichtung, von der Tüchtigkeit der Leitung und von der anopfernden Hingebung der betreffenden Beamten, von denen mehrere sich auch eines äußeren Zeichens der Allerhöchsten Anerkennung zu erfreuen hatten, den glänzendsten Beweis liefert.

Korrespondenz.

Wien, 26. August.

Se. Excellenz der Herr Minister des Innern, Graf v. Goluchowsky, hat heute seinen hohen Posten definitiv angetreten. Bei der aus diesem Anlasse erfolgten Vorstellung der Herren Referenten dieses h. Ministeriums führte Herr Major von Salm-Reifferscheid, als ältester Sekretionschef, das Wort. Se. Exz. der neue Herr Minister des Innern wird sich in den nächsten Tagen auf kurze Zeit nach seinem bisherigen Domizil Venedig zurückbegeben, um daselbst seine Angelegenheiten persönlich zu ordnen. Der Vorstellung bei Sr. Exzellenz folgt die Abschiedsnotiz der Herren Referenten bei Sr. Excellenz dem Freiherrn v. Bach. Se. Excellenz der nunmehrige Herr Reichsminister in Rom haben an die sämtlichen Herren Sekretionschefs und Referenten seines früheren Ministeriums Anerkennung und äußere schmeichelhafte Abschiedsreden erlassen. Ueber den Zeitpunkt, wann Se. Excellenz sich auf den neuen Posten nach Rom begeben werden, ist noch nichts Bestimmtes bekannt, und es scheint die Feststellung desselben theilweise von der ferneren Gestaltung der Dinge in Italien abhängig gemacht worden zu sein. Obwohl die definitive Uebernahme des neuen Polytechnischen Instituts erst von Seite des Herrn Baron Hübler erst am 1. September stattfinden wird, so hat derselbe doch bereits mehrere Male in seiner neuen Eigenschaft empfangen.

Dem Verichte des Verwaltungsrathes der k. k. privilegierten lombardisch-venetianischen und central-italienischen Eisenbahngesellschaft, deren Generalversammlung gestern stattfand, entnehme ich folgende allgemeine interessante Notizen:

Die materiellen Verluste, welche die Gesellschaft erlitten hat, sind unbedeutend. Sie beschränken sich

auf die Zerstörung zweier Brücken, von denen die eine den Kanal der Mugata, die andere die Ebise übersezt. Begreiflicherweise ist der Personen- und Güterverkehr größtentheils unterbrochen gewesen, aber das hieraus resultirende Defizit findet sich durch Einnahmen aus dem Militär-Transporte fast ganz ausgeglichen.

Die 102-40 Kilometer lange Lücke zwischen Casarsa und Nebresina, deren Ausfüllung die große Linie von Wien nach Mailand und Turin zur Vollendung bringen wird, ist, in vier Stationen getheilt, allenthalben in Angriff genommen. Es ist darauf zu rechnen, daß zu Anfang des nächsten Jahres die Linie bis Udine oder selbst bis Cormons dem Betriebe wird übergeben werden; die Linie von Sagrado nach Nebresina wird im Jahre 1860 vollendet sein. Die Linie Piacenza-Bologna wurde im Laufe des Jahres 1858 eifrig gefördert.

Die Gesellschaft hat dormalen 5 Fabriken für hydraulischen Kalk im Gange. Von 65,000 Tonnen Schienen, welche bestellt sind, war n. E. d. J. bereits 56,000 Tonnen geliefert. Von 170 bestellten Lokomotiven waren bis zu eben diesem Termine 136 vollendet, und es sind überdies 143 Personen- und 1227 Güterwägen aus den Fabriken der Gesellschaft hervorgegangen.

Zu den beiden Linien, dem lombardisch-venetianischen und dem zentral-italienischen Netze, wurde bis Ende Dezember 1858 auf die Anlage der Bahn in dem Jahre 1858 auf allgemeine Kosten: 991,003 Lire, auf Bauten 43,900,311 L.; auf Vorrath an Oberbaumaterialien 6,636,000 Lire, im Ganzen 51 Mill. 527,317 L. verwendet.

Die Gesamtausgaben für beide Netze betragen bis Ende Dezember 1858: 153,052,126 L., die Gesamteinnahme 153,228,474 L. Die Summe der am 31. Dez. 1858 gemachten Ausgaben überschreitet also die Summe der Einnahmen um 1,800,000 Lire, welches Defizit durch die Einzahlungen gedeckt wurde, welche auf Rechnung der neuen Südbahngesellschaft gemacht wurden. Die Betriebseinnahmen betragen im vorigen Jahre 12,734,293 L., die Betriebskosten 5,770,803 (45-23 pCt.) Durch Zinseneinnahme erhöhte sich der Reinertrag auf 10,951,329 L., wovon nach Deckung der Zinsen für die imitirten Aktien und Obligationen und den Reservefond ein Ueberschuß von 3,602,937 L. bleibt. Derselbe gestattet an die Aktionäre des alten Unternehmens für 1858 noch die Auszahlung einer Dividende von 11-32 L.

Die beiden von mir bereits angeführten Anträge des Verwaltungsrathes bezüglich der Modifikationen in den Zahlungen, sowohl der Einzahlungen als des Tarifes, wurden, wie dies wohl vorauszusetzen war, einstimmig und ohne Gegenbemerkung angenommen.

Ueber den materiellen Erfolg des neulich in dem Prater abgehaltenen Volksfestes sind zwar bisher noch keine authentischen Berichte bekannt geworden, doch behauptet man mit Bestimmtheit, daß das Resultat ein sehr glänzendes gewesen sei. Man nimmt an, daß sich 70,000 Personen bei demselben eingefunden hätten, was eine Brutto-Einnahme von 35,000 fl. ergeben hätte. Davon die Kosten mit gegen 9000 fl. abgerechnet, verblieben 26,000 fl. als reine Einnahme. Man sieht im Publikum einer baldigen und detaillirten Rechnungslegung von Seite des Comité's entgegen.

Der gefeierte Dichter Friedrich Helm ist heute von Karlsbad hier eingetroffen. Leider läßt der Gesundheitszustand desselben sehr viel zu wünschen übrig.

Oesterreich.

Wien, 23. August. Se. Majestät der Kaiser hat zu bewilligen geruht, daß alle jene Ober-Offiziere, welche in Folge der in dem letzten Feldzuge erhaltenen Wunden oder in Folge der Kriegsgefangenschaft im Avancement mit Vorbehalt des Ranges übergegangen wurden, und zwar Erstere gleich nach wieder erlangter Kriegsdiensttauglichkeit, Letztere nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft, wenn ihnen in Betreff dieser letzteren Nichts zur Last gelegt werden kann, unter Verleihung des ihnen gebührenden Ranges nachträglich befördert werden, ohne Rücksicht auf die Einstellung des Avancements und die vorhandene Anzahl an supernumerären Ober-Offizieren.

Mit Allerhöchster Entscheidung vom 1. d. M. ist die definitive Auflösung des bestandenen lombard-venetianischen Generalgouvernements als Zivilbehörde und die unmittelbare Unterordnung der Landesbehörden in Venedig unter die Ministerien und Centralstellen anbefohlen worden. Graf Wallmoden hat seine Funktionen als Generalgouverneur-Stellvertreter bereits eingestellt.

Wien, 25. August. Die „Oesterr. Corr.“ erklärt: Die in der „Augsburger allgem. Zeitung“ Nr. 231 vom 19. August 1859 enthaltene Nachricht: „Die Auflösung der Militärgrenze sowie das dieser Maßregel zum Grunde liegende Motiv“ müssen wir als jeder Begründung entbehrend bezeichnen.

— Aus den venetianischen Provinzen laufen betrübende Nachrichten ein. In Folge der übermäßigen Hitze haben die Maisfelder ungemein gelitten; die Traubenkrankheit greift um sich, und mit den Seidenwürmern hebt es ebenfalls schlecht.

— Anlässlich eines vorgekommenen Falles wurde verordnet, daß bei dem Vorkommen stempelpflichtiger Urkunden, w. nu weder böse Absicht noch erschwerende Umstände bei Anwendung geringerer Marken vorhanden sind, vom Strafverfahren abzusehen und nur die einfache Gebühr nachträglich einzubehalten ist.

Deutschland.

Berlin, 23. August. Der König ist außer Lebensgefahr erklärt, aber der Zustand desselben ist in sofern kein besserer geworden, als die Kräfte des Körpers und Geistes mehr und mehr gesunken sind, und ein halbtraumartiger Zustand eingetreten ist.

Hannover, 19. August. Im Ganzen — so schreibt man der „Neuen Preuß. Ztg.“ — haben im Lande Hannover ungefähr 600 Mann ihren Beitritt zu der Erklärung v. Bennigsen's für Bundesreform und preußische Hegemonie kundgegeben. Daneben regen sich auch großdeutsche Tendenzen; mehrere Bürger von Burgdorf erklären, sie hielten eine Volks-Versammlung beim Bunde für das notwendigste Bedürfnis, müßten aber die Gründung eines Deutschlands ohne Oesterreich entschieden verwerfen, d. h. gleich auch die Uebertragung der obersten Leitung an Preußen, wie überhaupt jede „Führung durch Preußen“, da das deutsche Vaterland an Oesterreich für 1805, 1809 und 1813 nicht geringeren Dank abzutragen habe, wie an Preußen für 1806, 1813 und 1815. Deutsche Volksvertretung sei nöthig, aber nur in Frankfurt, nicht in Erfurt oder gar Berlin.“ — Dreißig Göttinger Bürger veröff. n. lichen gleichfalls eine Erklärung in der „N. S. Z.“ in der es über die erfolgten Kundgebungen für ein einiges Deutschland unter der Führerschaft von Preußen und Einrichtung einer Volksvertretung heißt:

„Sie selbst haben mit jenen Bestrebungen nichts gemein, sind vielmehr als getreue Unterthanen Sr. Majestät verschiedene Beweise aller Respekts, welche auf eine Schwächung der Regierungsgewalt ihres allgütigsten Königs hinauslaufen. Mit ihnen stimmt die überwiegende Mehrzahl der hiesigen Bürger überein. Um den herrschenden Unwillen gegen die stattgehabte Agitation nicht in eine unerwünschte Aufregung zu verwandeln, haben sie vermieden, dieser Erklärung eine weitere Vertheilung Seitens der Bürgerschaft zu verschaffen; sie behalten sich jedoch vor, auf diese Weise die Richtigkeit ihrer Behauptung darzutun, wenn dieselbe, wie ausdrücklich besprochen wird, auf nicht anonymem Wege von hier aus öffentlich angezweifelt werden sollte.“

— Die „Allg. Ztg.“ schildert die herzliche Theilnahme, welche den etwa seit dem 10. d. M. jeden Morgen in Augsburg aus Frankreich ankommenden Zügen österreichischer Kriegsgefangenen von der Bevölkerung allgemein gezeigt wird. Unermüdet seien besonders die Frauen aus allen Ständen im Ausarbeiten von Weißzeug und Verbandsstücken, Erquickungen aller Art werden den Soldaten gereicht, Arm und Reich theilhaftig an den Gaben; ein armes Weib, das barfuß daher kam, habe ein Paar Kreuzer angeheilt, die sie gewiß schwer entbehrte; und so war es überall von der deutschen Grenze bis Augsburg an den Halstationen. Die Gefangenen rühmen die Ritterlichkeit der Franzosen dem verwundenen Feinde gegenüber, mit Ausnahme der Turko's, ihre Verbastigkeit und Unermüdetheit im Angriff, allein sie sollen schlecht und unamentlich, je näher sie kommen, um so höher schießen.

Italienische Staaten.

Zufolge eines aus Neapel nach Bern gelangten Telegramms sind am 21. d. M. 1669 Soldaten und 14 Offiziere des 4. Schweizerregiments in Neapel nach vollständiger Auszahlung in bester Ordnung eingeschifft worden.

Garibaldi hat über die Truppen der revolutionären Regierung Herrschaft gehalten und die Kaiserlichen und Militärspäher besetzt.

Der „Piemonte“ berichtet über mehrere Gewaltakte, die bei den letzten Wahlen vorgekommen sind, und fordert Herrn Zanini zur Widerlegung auf, falls er eine solche zu geben vermöge. In vier Sektionen wurden die Wähler verjagt, weil sie anderen Kandidaten als den vom Herrn Zanini aufgestellten ihre Stimme geben wollten. An anderen Orten vertheilte man gedruckte und geschriebene Wahlzettel, und zwang die Wähler für die darauf angegebenen und ihnen ganz fremden Namen zu stimmen; die Abstimmung wurde sehr einfach mit. h. Nicken oder Kopfschütteln abgemacht. „So sind“ — sagt der „Piemonte“ — „die freien Wahlen in Modena beschaffen.“

Von der savoyen'schen Grenze, 21. August. Das Projekt der Durchstichung des Mont-Cenis ist in der That wieder mit neuem Eifer aufgenommen worden. Die Bohrmaschine ist von italienischer Seite

bereits herbeigeschafft. Diejenige, welche von savoyen'scher Seite, von Modane aus, zu funktionieren bestaunt ist, wurde auf der Eisenbahn dahin gebracht und hat ein Gewicht von mindestens 1 Million Kilogramm (2 Millionen Pfund). Die Bohrmaschinen wurden in der Savoyen'schen Werkstätte in Belgien konstruirt, und die damit an Ort und Stelle gemachten Versuche haben den Anforderungen vollkommen entsprochen. Wir verweilen um so eher bei solchen friedlichen Unternehmungen, als durch solche die öffentliche Meinung am ehesten dem Frieden sich zuwendet.

Frankreich.

Paris, 19. August. Der „Constitutionnel“ sagt in einer Note, der Kaiser Napoleon wünsche die Rückkehr der italienischen Fürsten, weil er glaubt, daß sie ohne Gefahr geschehen könne, aber seine Intervention zu ihren Gunsten werde rein moralischer Natur sein. Die „Patrie“ sagt, das Votum der toscanischen Versammlung, die Instabilität des Hauses Coburg betreffend, habe eine der Präliminarien von Villafranca modificirt (?) weil es die von Napoleon III. vorgesehene Eventualität aufgehoben und die Vereinigung eines Kongresses absolut notwendig gemacht habe. (O. D. P.)

— Es sind bereits einige Verbannte heimgekehrt, jedoch noch keiner der bekannteren Namen. Interessant ist der Umstand, daß nach einer im Ministerium aufgestellten Liste die namenste Anwendung auf 3140 findet, von denen 2500 unter Cavaignac und nur 640 unter dem Kaiserreich verbannt oder deportirt worden waren.

Als Beitrag zur Antwerpener Frage mag dienen, daß erst im vergangenen Jahre das französische Kriegsministerium auf Ansuchen der belgischen Regierung mit großer Zuversicht die Pläne zur Befestigung Antwerpens, welche Napoleon I. aufertigen ließ, mitgetheilt hat. Dieselben sind in manchen wesentlichen Theilen von den belgischen Genie-Offizieren beibehalten worden. — Herr Edmund v. Lesseps, bisher Generalkonsul in Belgrad, geht in gleicher Eigenschaft nach Lima. Er ist beauftragt, von der peruanischen Regierung Genugthuung für die den früheren französischen Konsuln zugesagten Belcidigungen zu verlangen.

Paris, 21. August. Der „Moniteur“ theilt nach italienischen Blättern mit, daß in Mailand, Turin, Genua, Florenz, Parma und Modena als öffentliches Freudenfest der Napoleonstag gefeiert worden sei, und sich überall die Dankbarkeit des Volkes gegen den mächtigen Kaiser und das französische Volk, das Gut und Blut so hochberzig für die italienische Unabhängigkeit geopfert, kundgegeben habe.

— Ueber den Eindruck, den das Votum der belgischen Kammer der Abgeordneten in Betreff der Befestigung von Antwerpen in Paris hervorgebracht hat, finden wir heute in den Korrespondenzen, welche aus dieser Hauptstadt den verschiedenen Blättern des Auslandes zugehen, noch keine bestimmte und faßbare Nachricht, es sei denn, daß diese Korrespondenzen die Gelegenheit ergreifen, um abermals auf die kriegerischen Vorbereitungen hinzuweisen, die angeblich in Frankreich, besonders an den Küsten, getroffen werden und von denen in dieser letzten Zeit zu wiederholten Malen schon die Rede war. Neuerdings heißt es, daß die ganze französische Küste mit gezogenen Kanonen besetzt werde, sowohl die bereits vorhandenen als die neu angelegten Batterien. Im Augenblicke sei man in Honfleur an der Seine-Mündung und in Jécamp damit beschäftigt. Sämmtliche Batterien stehen durch den Telegraphen mit einander in Verbindung. Das Kriegsministerium habe die Anfertigung einer Million Patronen und von 300,000 Geschützklugeln v. ordnet.

Dem „Moniteur de l'armée“ zufolge wird in dem Kommando der großen Militär-Divisionen eine Aenderung eintreten. Darnach erhält der Marschall Mac Mahon den Oberbefehl in dem neuen Bezirk von Lille, Marschall Niel ersetzt in Toulouse den Marschall Bugeuet, und der Divisions-General Martimprey übernimmt das Kommando im 7. Arrondissement von Algerien. Die Marschälle Magnan, Canrobert, Castellane und Baraguay d'Hilliers bleiben auf ihren bisherigen Posten von Paris, Nancy und Tours.

Gegen einen Artikel der „Patrie“ über die von diesem Blatte angeführte Widererziehung der italienischen Fürsten spricht sich „Pays“ mit der Bemerkung aus, daß die Frage, ob die aus ihrem Besitze verdrängten Dynastien wieder eingesetzt werden sollen, durch die Friedenspräliminarien von Villafranca bereits entschieden sei; es könne sich nur mehr um das Wann und Wie der Wiedereinsetzung handeln.

Paris, 22. August. Die militärische Organisation des Landes ist nunmehr eine vollbrachte Thatsache und der „Moniteur de l'Armée“ bestätigt, daß Lille Sitz des neuen zweiten Militärbezirkes unter Marschall Mac Mahon wird und Algerien nunmehr den siebenten Militärbezirk unter Divisions-General Martimprey bildet. Letzterer soll in Algerien zugleich eine Reserve-Armee bilden. An Martimprey's Stelle

als Chef des Generalstabs der italienischen Okkupations-Armee tritt Brigade-General Jarras. Die sieben Militärbezirke sind jetzt durch kaiserlichen Beschluß in folgender Weise vertheilt: 1. Bezirk: Paris, Marschall Magnan; 2. Bezirk: Lille, Marschall Mac Mahon; 3. Bezirk: Nancy, Marschall Canrobert; 4. Bezirk: Lyon, Marschall Castellane; 5. Bezirk: Tours, Marschall Baraguay d'Hilliers; 6. Bezirk: Toulouse, Marschall Niel; 7. Bezirk: Algier, General Martimprey.

Das Alter der französischen Marschälle ist folgendes: Hr. v. Castellane ist geboren 1788, Bailiant 1790, Magnan 1791, Pelissier 1794, Baraguay d'Hilliers 1795, Randon 1795, Niel 1802, Mac Mahon 1807, Canrobert 1809, Bozquet 1809. Der Älteste zählt schon 71, der Jüngste 50 Jahre.

— Viele politische Gefangene sind auch bereits aus den Gefängnissen entlassen. Die politischen Bewohner von Cayenne werden Ende Septembers in Havre erwartet.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 20. August. Die Regierung soll ernstlich mit der Ausarbeitung eines Dissenter-Gesetzes beschäftigt sein, demgemäß Abfall von der Luther'schen Staatskirche keine Landesverweisung mehr nach sich ziehen würde.

Türkei.

Moskar, im August. Fürst Danilo hat an die in Scutari wohnenden Konsula eine Depesche gerichtet, worin er — mirabile dictu — Klagen ausspricht über verschiedene ungesetzliche Handlungen seitens türkischer Unterthanen gegenüber einzelnen Bewohnern der schwarzen Berge. Der Gouverneur von Moskar, sowie der türkische Kommissär Tefik Bei, welche von jener Depesche Kenntniß erhielten, haben alsbald eine gerichtliche Untersuchung angeordnet, in welcher deren sie zu der Ueberzeugung kamen, daß die Klagen Danilo's jeder Begründung entbehren, und nur den Zweck haben dürften, einen gleichzeitigen Vorwand abzugeben, seinerseits beabsichtigte Gewaltthatigkeiten damit zu beschönigen.

Ebenfalls ist es eine Thatsache, die ich schon öfter angeführt habe, daß die fortwährenden Verwickelungen in diesem Landestheil mehr ihre Ursache in der schlechten türkischen Verwaltung als in den Intriguen des Fürsten Danilo und seiner fremden Agenten haben. Die Erfahrung aus der Vergangenheit hat den türkischen Beamten, wie ich dies alsbald nachweisen werde, wenig genügt. Da ist z. B. ein gewisser Haggi Ali Pascha, dessen Name gerechter Weise von der Bevölkerung der unruhigen Landestheile verabscheut wird, in Folge seiner Grausamkeiten und seiner Exzessiven, die er hervor, da er noch Kaimakan von Trebigne war, als Zehnpächter verübt hat. So ist es noch nicht lange her, daß Haggi Ali Pascha durch den Gouverneur von Traunik seines Dienstes entsetzt wurde, in Folge verschiedener Mißbräuche, die er zum Nachtheile der Rajah's sich zu Schulden kommen ließ, deren größte Beschwerde die war, daß er sich zu seinen Gunsten den Zehnten dieser Provinz gerichtlich zusprechen ließ. Die Rajah's aber haben in diesem Vorgange nur die Fortsetzung eines unerblicklichen und willkürlichen Systems.

Dieser Tage hat in Trebigne ein junger Türke, Namens Joboric, durch absichtliche Beschmutzung einer griechischen Kirche den allgemeinen Unwillen der Christen erregt, und wenn schon die letzteren in großer Menge sowohl bei dem Mufti als bei Mehemed Pascha die Bestrafung des Benannten forderten, so wußte ihn dennoch das Ministerial-Conseil frei zu machen. Ein derartiges Verhalten kann nur die Abneigung der Rajah's gegen die türkische Herrschaft vermehren. — Fast zu derselben Zeit wurde ein Bäcker, der katholischen Kirche angehörend, der bei einem Türken zum Mittagessen eingeladen war, durch zehn Messerstiche verwundet, die ihm nach wenigen Stunden den Tod brachten. Derartige Thatsachen werden nicht verschlen, allgemeinen Unwillen zu erregen, und die Lage des türkischen Kommissärs Tefik Bei nur noch schwieriger zu machen.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 16. August. Im Lager zu Floresti geben sonderbare Dinge vor und dominirt daselbst eine der merkwürdigsten Anarchien, welche je erlebt wurden. Der Fürst hat da droit du seigneur Besitz von dem herrschaftlichen Schloß in Floresti genommen, weil die, wie sich nun doch herausstellt, auffallende häufige Barakendränke ihm das Verbleiben im Lager als unsicher erscheinen ließen. Die Walachen beklagen sich bitter über das starke Hervortreten des moldauischen Elementes, welches beinahe ausschließlich den Fürsten umgibt und sich mitunter ziemlich zu übernehmen scheint. — Vor Beginn des Lagers schloß das walachische Kriegeministerium mit dem Handlungsbanke E. Rosenthal einen Kontrakt ab auf Lieferung der Lebensmittel für die Mannschaften sämt-

licher im Lager befindlichen Truppen. Herr Rosenthal richtete sich demgemäß vor; als aber die moldauischen Truppen in das Lager einrückten, erklärten sie, einen von einem walachischen Ministerium geschlossenen Kontrakt nicht anerkennen zu wollen und bestanden darauf, von ihren eigenen Lieferanten versorgt zu werden. Anfangs ging dieß allerdings nicht durch, bis General Wlitschesko, ein Moldauer, der zum Kommandanten der konzentrierten Truppen ernannt wurde, und der Fürst selbst in's Lager kam. Der Fürst, welcher etwas schroff aufzutreten gewohnt scheint, verlangte von Rosenthal die Lieferungen nach moldauischer Oka, welche größer als die walachische ist, was aber selbstverständlich ganz dem in Bukarest nach walachischem Maß und Gewicht abgeschlossenen Kontrakt zuwiderläuft. Herr Rosenthal wollte schon nachgeben, als ihn der Fürst plötzlich aus seinen Magazinen im Schloß Floresti, welches ihm die Eigentümern überlassen hatte, heraustrieb und selbst vom Schloße Besitz nahm. Der verfolgte Lieferant baute sich nun Barakten im freien Felde und hoffte endlich Ruhe zu haben, als man ihm plötzlich und ohne alle Grundangabe die Verpflegung der moldauischen und einige Tage darauf auf Befehl des Generals Wlitschesko auch die der walachischen Truppen wegnahm, ohne die im Kontrakte festgesetzte vierzehntägige Kündigungfrist im Öringsten zu beachten. Herr Rosenthal hat natürlich einen ungeheuren Verlust an nicht gebathem Verdienst, an verlorener Ware und an Verschüssen, welche er den Bäckern, Fleischern u. s. w. gegeben hat; er hat eine Klage eingeleitet und sogar in einer eigenen Adresse die hohe Pforte und alle garantirenden Mächte von dieser erbaulichen Geschichte unterrichtet.

Vermischte Nachrichten.

Der ehemalige Redakteur der „Wiener Theaterzeitung“, Herr Adolph Bäuerle, soll sich gegenwärtig in S. Louis in Amerika befinden.

— Die „St. Petersburger Nachrichten“ melden, daß während der Ueberfahrt der Menagerie Kreutzbergs nach Wiberg das Schiff leck wurde und sämtliche Thiere mit ihren vergitterten Kästen über Bord geworfen werden mußten.

Todesfall.

Dr. Vinzenz P. Weber, der bekannte Dichter der im Burgtheater im Jahre 1815 mit v. e. m. Bei alt gegebenen Tragödie „Spartakus“, der „Rehabilitirte“, der „Athenais“ u. s. w., ist am 5. August zu Währing-Graben, wo er das Amt eines Stadtpfarrers bekleidete, nach fünfjähriger, schwerer körperlicher Leiden verstorben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Graf Colloredo, der österreichische Bevollmächtigte in Zürich, wurde, wie der „N. Z.“ telegraphisch gemeldet wird, am 24. Abends von einem leichten Schlaganfall betroffen, befindet sich aber bereits besser.

Sausonci, 26. August, 10^{1/2} Uhr Morgens. (Bulletin.) Das Befinden des Königs hat sich in den letzten 24 Stunden nicht wesentlich geändert. Die Kräfte gestatten ein längeres Verweilen außerhalb des Bettes, als Tags zuvor. Die Nacht war gut.

Berlin, 27. August. (Bulletin.) Das Befinden Sr. Majestät war gestern weniger gut als Tags zuvor. In Folge großer Hitze zeigte sich Abspannung und geringe Theilnahme, so daß Se. Maj. auch das Bett nicht verlassen. Dieser Zustand währte bis Mitternacht, darauf wurde er ruhiger, bis Morgens ununterbrochener Schlaf eintrat, wonach Se. Majestät wieder sichlich gestärkt war.

Zürich, 26. August. Gestern fand keine Sitzung Statt, aber große Thätigkeit herrscht unter den Bevollmächtigten, Couriers kommen und gehen.

Paris, 27. August. Man versichert, die Dreikreuzer (Gentilspreis) an der Börse sollen abgeschafft und die Courtage für Rente und Aktien ermäßigt werden.

London, 26. August. „Daily News“ bezweifelt das Zustandekommen eines Kongresses, andererseits auch eine bewaffnete Intervention in Mittelitalien. Lord Palmerston begab sich nach Osborne, wo er über Nacht blieb.

Levantische Post.

Konstantinopel, 20. August. Der Sultan

ist unpäßlich. Das Geburtsfest des Kaisers Franz Josef wurde mit großem Gepränge gefeiert. Alle Gesandtschaftschefs flatterten dem k. k. Internuntius Besuche ab. Herr Massurus in London erhielt dem Vernehmen nach Vollmachten zur definitiven Erledigung der Donaufürstenthümerfrage. — Der russische Gesandte Herr Labanoff hat den Reichsdeputirten erster Klasse erhalten, der erste russische Dragoman Argypulo erhielt ein schönes Landhaus zum Geschenk. — Mohamed Pascha ist zum General-Gouverneur von Smyrna ernannt. — Ein päpstlicher Geschäftsträger wird hier erwartet. — Fürst Stefanaki Bogorides ist gestorben.

Taebris, 7. Juli. Zwischen den hiesigen Behörden und dem türkischen Konsul ist die Verbindung abgebrochen.

Alexandrien, 18. August. Der Bizekönig verwehrt ziemlich nachbarlich die Armeen. — Aus Batavia wird gemeldet, daß ein allgemeines Christenbath in zwei Städten des Bornes-Distriktes stattfand; rückkehrende Pilger aus Peca gaben dazu das Signal. — Aus China vom 5. Juli wird berichtet: 19 Kriegsschiffe mit den Gesandten Englands, Frankreichs und Amerikas sind abgegangen, um nöthigenfalls die Pribo-Passage zu erzwingen.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 19. August. (Wochenbericht.) Raffsch für Rio in Partien wurden leichte Konzessionen bewilligt, nicht so für Verkäufe im Detail, bei denen die Preise unverändert blieben, für andere Sorten waren die Preise fest. Zucker gest. für den kurrenten Bedarf zu festen Preisen gekauft, roher zum Kolonialkonsum etwas billiger. Pfeffer beschränkter Absatz und etwas theurer, der heutige Preis ist fl. 29 für Singapore und fl. 28. 50 für Sumatra. Baumwolle, in amerikanischen Sorten waren die Aufträge von sehr niedrigen Preisen begleitet und wurde deshalb darin kein Geschäft gemacht; in anderen Sorten fehlt der Vorrath. Nothe Rosinen sowohl, wie Sultaninen und Korinthen wurden wenig gekauft, die Preise erlitten wegen der Nachrichten von den guten Ernten einen Rückgang; mit dem Dampfer ist etwas von neuen Sultaninen eingetroffen, das sich als schöne Ware zeigte und gute Preise erzielte; auch eine kleine Partie Korinthen von guter Qualität ist angekommen, wurde aber wegen der sehr hohen Forderungen noch nicht verkauft. Von Feigen aus Calamata wurden 400 Ztr. alte Ware zu leichten Preisen abgegeben. Johannisbrot hinreichend und meist auf Spekulation zu behaupteten Preisen umgesetzt. Mandeln anwärtig, aber unverändert im Preise. Gummi für Fabriken zu unveränderten Preisen verkauft. Del sehr fest in allen Gattungen und beträchtlich umgesetzt. Spiritus, in preussischem, war die Spekulation anwärtig und Preise stiegen 1 fl. pr. Eimer, der Artikel hält sich fest bei wenig Abgeben, prompte Ware fehlt fast ganz. Saffor egypt. neu zu vollen Preisen abgesetzt.

Auf dem Getreidemarkt waren die Umsätze anwärtig. Alter hiesiger Weizen war für unsere Mühlen zu höheren Preisen begehrt, die übrigen Gattungen unverändert im Preise. Mais auf Lieferung wie früher, prompte Ware etwas billiger wegen der starken Zufuhr aus der Romagna und von der Donau. Roggen und Hafer etwas niedriger abgegeben. Andere Gattungen, wie auch Velsaaten unverändert. Im Ganzen 56,950 St. verkauft. Angekommen 6900 St. Weizen, 16,400 St. Roggen, 33,800 St. Mais und 39,200 St. Hafer.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 24. August 1859.

Ein Wiener Megen	Nachpreise		Magazin-Preise	
	In österr. Währ.		In österr. Währ.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	12	5	70
Rufung	—	—	4	6
Barbensch	—	—	—	10
Keen	3	29	3	28
Gerste	—	—	3	11
Hirse	—	—	3	37
Heiden	—	—	3	43
Hafer	—	—	2	30

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand	Lufttemperatur nach Reaumur.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
25. August	6 Uhr Morg.	327.66	+ 8.1 Gr.	windstill	Nebel	0.00
	2 " Nachm.	327.31	+ 19.2 "	SO. mittelm.	heiter	
	10 " Ab.	327.63	+ 12.4 "	SO. schwach	heiter	
26. "	6 Uhr Morg.	327.47	+ 9.3 Gr.	windstill	Nebel	0.00
	2 " Nachm.	326.67	+ 20.4 "	SO. mittelm.	heiter	
	10 " Ab.	327.78	+ 13.4 "	W. schwach	heiter	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung
Wien, 26. August Mittags, 1 Uhr.

Das Geschäft wohl nicht von großem Belange, aber doch nicht ohne einiges Leben. Die Stimmung recht günstig, Effekte fest, die Tendenz gut. — Devisen mehr Brief als Geld, reichlich angeboten, flau, weichend.

Öffentliche Schuld.

A. des Staates.

	Geld	Rate
In österr. Währung zu 5% für 100	76.—	70.25
Aus d. National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	79.20	79.30
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	74.25	74.4
zu 4 1/2% " 100	65.25	65.50
mit Verksf. v. J. 1-34 für 100 fl.	295.—	300.—
" 1839 " 100 "	117.50	117.75
" 1854 " 100 "	109.—	109.50
Somo-Neutenscheine zu 42 L. austr.	15.50	16.—

B. der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

v. Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	93.—	94.—
" Ungarn " 5% " 100 "	72.75	73.25
" Tem. Banat, Kroat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl.	71.50	72.—
" Galizien " zu 5% für 100 fl.	72.50	73.—
" der Bukowina " 5% " 100 "	71.—	71.50
" Siebenbürgen " 5% " 100 "	71.50	72.—
" and. Kronländer " 5% " 100 "	82.—	94.—
m. der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% f. 100 fl.	—	—

Aktien

der Nationalbank pr. St.	894.—	896.—
d. Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. ö. W. pr. St.	215.10	215.20
d. n.-öst. Komptz-Gesellschaft zu 500 fl. G.W. 5.2	—	554.—
d. Kaiser Ferd.-Nordb. 1000 fl. G.W. pr. St.	1837.—	1840.—
d. Staats-Eisen-Gesellschaft zu 200 fl. G.W. oder 500 fr. pr. St.	262.50	263.—
d. Kaiser Elisabeth-Bahn zu 200 fl. G.W. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	143.—	143.50
d. süd-norddeutsch. Verbind. 200 fl. G.W. pr. St.	140.75	141.—
d. Eisebahn zu 200 fl. G.W. mit 100 fl. (50%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
d. ital. Staats- lomb.-venet. und Central-ital. Eisenb. zu 200 fl. ö. W. mit 80 fl. (40%) Einzahl. neue pr. St.	121.—	121.50
d. Kaiser Franz-Josef-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung pr. St.	—	—
d. öst. Donau-Dampfschiff-Gesellschaft zu 500 fl. G.W. pr. St.	477.—	478.—
d. österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G.W.	255.—	258.—
d. Wiener Dampfm. Akt.-Ges. zu 500 fl. G.W.	340.—	345.—

Pfandbriefe

der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	93.50	94.—
auf G.W. (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	86.50	87.—
der Nationalbank 12monatlich zu 5% für 100 fl.	91.50	100.—
auf öst. Währung (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	83.—	84.—

Loose

der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	96.75	97.—
" Donau-Dampfschiffahrt Gesellschaft zu 100 fl. G. W. pr. St.	102.50	103.—
Eschschy zu 40 fl. G.W. pr. St.	82.—	84.—
Salm " 40 " " " "	47.—	40.50
Falffy " 40 " " " "	38.—	38.50
Glary " 40 " " " "	36.50	37.—
St. Genoid " 40 " " " "	35.75	36.25
Windischgrätz " 20 " " " "	24.50	25.—
Waldstein " 20 " " " "	25.50	26.—
Reglitzky " 10 " " " "	14.50	15.—

Effekten- und Wechsel-Kurse

an der k. k. öffentlichen Börse in Wien
am 27. August 1859.

Effekten.

5% Metalliques	74.20	ö. W.
5% National Anlehen	79.25	ö. W.
Van altien	897.	ö. W.
Kreditaktien	214.40	ö. W.

Wechsel.

Amberg	110.60	ö. W.
Londen	117.	ö. W.
R. f. Münz f'uten	5.54	ö. W.

Gold- u. Silber-Kurse v. 26. August 1859.

	Geld	Rate
R. Kronen	16.12	16.15
Kais. Münz-Dufatenagio	5.53	—
" " " " " " " "	5.2	—
Napoleon's'or	9.40	9.43
Souverain's'or	16.12	—
Frei reich's'or	9.90	—
" " " " " " " "	9.57	—
Engl. Sovereigns	11.70	—
Russische Imperiale	9.57	—
Siber	116.50	117.
Bereinsthaler	—	—
Preussische Kassa-Anweisungen	1.77.	1.77.50

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 27. August 1859:

31. 10. 39. 86. 6.

Die nächste Ziehung wird in Wien am 7. September 1859 abgehalten werden.

In Graz am 27. August 1859:

49. 33. 52. 90. 69.

Die nächste Ziehung wird in Graz am 7. September 1859 abgehalten werden.

Fremden-Anzeige.

Den 26. August 1859.

Hr. v. Habermann, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, von Wien. — Hr. v. Aurnhammer, k. k. General-Major, von Venedia. — Hr. v. Macanovich, k. k. Finanz-Prokuratur-Adjunkt, und — Hr. v. Pasterg, Gutsherr, von Agiam. — Hr. Dr. Stabell, Bibliothekar, von Salzburg. — Hr. Hofner, Kaufmann, von Venedia. — Hr. D. St. Kaufmann, von Pesth.

3. 398. a (3) Nr. 6420.

Edikt.

Martin, Peter und Michael Molz aus Oberberg in Krain, Bezirk Tschernembl, gebürtig, über 10 Jahre ohne Bewilligung in Frankreich abwesend, werden hiemit aufgefördert, binnen eines Jahres, bei Vermeidung der im Auswanderungs-Patente vom 17. Mai 1832 angedrohten gesetzlichen Folgen, in die k. k. österreichischen Staaten zurückzukehren und ihre Rückkehr beim k. k. Bezirksamte Tschernembl anzumelden.

Von der k. k. Landesregierung. Laibach am 26. Juli 1859.

3. 1425. (1) Nr. 1508.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl wird Franz Pureber, von Winkel Haus-Nr. 40, als Fleischer und Wirth mit jährlich 4 fl. 20 kr. ö. W. besteuert aufgefördert, binnen 6 Wochen, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Erlasses gerechnet, hieran zu erscheinen, und die rückständige Erwerbsteuer pro 1859 sammt Umlage pr. 6 fl. 2 kr. zu berichtigen, widrigenfalls die Lösung seines Gewerbes veranlaßt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl am 30. Juli 1859.

3. 392. (3)

Die Vorträge an der Wiener Handels-Akademie für das Studienjahr 1859—60 beginnen am 1. Oktober d. J.

Zu den bisher eröffneten zwei Klassen des Vorbereitungs-Kurses und der ersten Klasse der Akademie tritt nun auch die zweite Klasse der Akademie mit dem den Schluß des kommerziellen Fachunterrichtes bildenden Muster-Comptoir.

Die Aufnahme der Schüler findet vom 21. September bis 1. Oktober in der Kanzlei der Direktion (Stadt, Renngasse Nr. 140) Statt.

Die Aufnahme-Bedingungen sind in dem gedruckten Jahresberichte der Wiener Handels-Akademie enthalten, welcher in der Direktions-Kanzlei an diejenigen, die Auskunft wünschen, verabsolgt, und Auswärtigen auf briefliche Anfragen zugesendet wird.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes, der Direktor: **Fr. Hauke.**

3. 1296. (5)

Gustav Brezina,

Wein-Großhandlung in Wien,

empfiehlt bei der nun zu Versendungen eingetretenen günstigen Jahreszeit sein best assortirtes Lager aller Gattungen

Original-Oesterreicher

Gebirgs- u. Landweine,

weißer und rother

ungarischer Weine und Ausbrüche

der feinsten Rhein-, Mosel-, Bordeaux- (weiß und roth), Burgunder-, Chablis-, Madeira-, Cherry-, Port a Port-, Muscat de Lunel-, Malaga- und

Champagner-Weine,

alten Cognac, schweizer Kirchwasser, Extrait d' Absynth, holländischen Curaçao u. Anisette-Liqueurs, englisch. Porter- und Ale-Bier.

Z. 1357. (3)

Das Haus Nr. 171
am neuen Markte in
Laibach ist sogleich zu
verkaufen.

Nähere Auskunft wird
vom Besitzer im II. St.
auf schriftliche oder
mündliche Anfragen
ertheilt.

3. 1426. (1)

Ein Praktikant,

der die 4. oder auch eine höhere Gymnasialklasse absolviert hat, wird in eine Apotheke bei guten Bedingungen sogleich aufgenommen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Apotheker **Prettner** in Laibach.

2. 1408. (3)

In Verpflegung

werden unter billigen Bedingungen bei einer Beamten- Witwe 3 bis 4 Mädchen unter gewissenhafter Aufsicht aufgenommen, wo sie auch im Weisnähen und Sticken Unterricht erhalten. Das hiesige Zeitungs-Comptoir ertheilt gefälligst weitere Auskunft.

3. 1409. (2)

Zu verkaufen

sind zwei leichte Wagenpferde,
Schimmelu.

Auskunft in Hs.-Nr. 67, Vorstadt Polana.

3. 1404. (2)

In dem Hause in der Gradischavorstadt Nr. 55 im ersten Stocke ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern u., von Michaeli l. J. an zu vermieten. Näheres im ersten Stocke des Gasthauses „zum Gärtner.“